

Gemeindeinfo

Februar 2017



W o h l e n



Wer immer die Faust im Sack macht, verliert am Ende sein Fingerspitzengefühl.

Roland M. Begert



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 26.4.17
Redaktionsschluss 27.3.17, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Winterstimmung bei der Wohleibrücke
(Foto: Kurt Vigl)

Mitmachen statt «die Faust im Sack machen»...

Das Jahr 2017 ist bereits zügig vorangeschritten. Ich wünsche Ihnen, dass der Start geglückt ist. Bereits liegt mit dem 12. Februar ein Abstimmungswochenende hinter uns, bei welchem Sie bei den Entscheiden zur Unternehmenssteuerreform III, zur erleichterten Einbürgerung der dritten Ausländergeneration und zum Nationalstrassenfonds mitreden konnten.

In Wohlen backen wir zwar kleinere Brötchen, mitreden und mitmachen ist aber auch bei uns ganz wichtig. Gelegenheiten gibt es in diesem Jahr gleich mehrere. An den Gemeindeversammlungen vom 14. Juni, 24. Oktober und 5. Dezember geht es um wichtige Entscheide: Beim Erweiterungsprojekt Altersheim Uettligen, bei der Jahresrechnung 16, beim Budget 18, beim neuen Baureglement, bei der Schmutzwasserleitung Innerberg-Stöckeren, bei der Sanierung der Kanalisationsleitungen in Hinterkappelen, bei der Zweiteinspeisung Wasserverbund Region Bern, bei der Initiative «Preisgünstiges Wohnen» und weiteren Themen wird Ihre Meinung gefragt und Ihre Stimme wichtig sein. Ich rufe Sie auf, an den Gemeindeversammlungen teilzunehmen und mitzustimmen, denn: Mitmachen ist allemal besser als die Faust im Sack zu machen.

Auch an der Urne läuft in diesem Jahr viel. Es gilt, über die Initiative «Tafelsilber nicht verscherbeln» abzustimmen. Zudem wird es darum gehen, mit der Einzonung des Areals Hubacher in Uettligen den Startschuss für neuen Wohnraum in Uettligen zu geben. Am 26. November folgt dann der Höhepunkt der direkten Demokratie: Die Gesamt-erneuerungswahlen Gemeinderat, Gemeindepräsidium, Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission und Gemeindeversammlungsleitung. Auch dieses Mal werden die Parteien keine Mühe haben, ihre Listen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu füllen. Ein Umstand, der mich mit Stolz erfüllt. Es ist heutzutage keineswegs mehr selbstverständlich, dass unser Gemeinwesen genug Interessierte findet, die sich bereit erklären, aktiv an der Entwicklung der Gemeinde teilzunehmen. Dies ist in kaum einer Gemeinde so toll und so ausgeprägt wie in Wohlen.

Im Nachgang zu den Wahlen geht es jeweils darum, die vielen Kommissionssitze zu besetzen. Diese Sitze möchte ich Ihnen ans Herz legen. Melden Sie sich bei den verschiedenen Parteien, falls Sie interessiert sind und mithelfen wollen, die Geschicke der Gemeinde zu lenken – wir brauchen Sie!

Denn: Mitmachen ist allemal besser als... Sie wissen schon. Ich freue mich, ein weiteres Jahr Präsident einer Gemeinde zu sein, deren Bürgerinnen und Bürger so aktiv mitmachen und engagiert sind. Dies motiviert mich ungemein und auch ich bin voller Tatendrang, Wohlen weiter zu entwickeln.

Bänz Müller, Gemeindepräsident





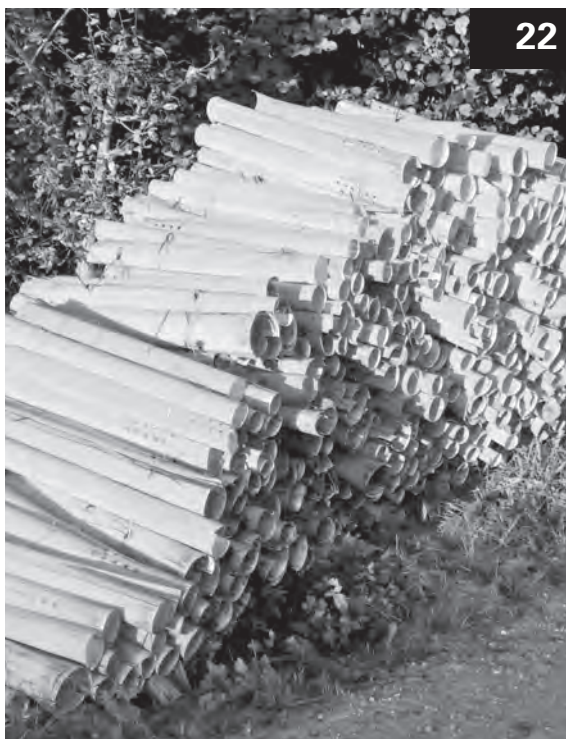
Wasseramsel: Vogel 2017

Die Wasseramsel ist der einzige Singvogel, der tauchen kann und auch im Winter singt. Wie auf dem Foto von Willi Joss zu sehen ist, erkennt man diesen besonderen Singvogel gut am leuchtend weissen Brustlatz. Halten Sie doch mal rund um den Wohlensee oder an unseren Bächen Ausschau nach diesem kurzschwänzigen Vogel, der zum Vogel des Jahres gewählt wurde. Die zu den Frühbrütern gehörende Wasseramsel ist Botschafterin für die Schweizer Vogelschutz-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum – Natur vor der Haustür».



Suppe und Reformation

50 Liter orientalische Linsensuppe zum Mittagessen kochte Pfarrer Ueli Haller vor dem vollen Kipferhaus am Kirchensonntag mit Freiwilligen-Empfang zum neuen Jahr. 500 Jahre Reformation war das Thema des besonderen Laiengottesdiensts mit Musik, Theater und Geschichte. Was das Reformationsjubiläum auch noch mit Suppe zu tun hat, erfahren Sie zudem auf Seite 25, wo Sie das Wohlener Pfarrehepaar Heinz Wulf und Karolina Huber mit ihren besonderen Beutelsuppen sehen, die es weitem zu verschicken gilt.



Einsätze der Flüchtlinge

Die in Wohlen untergebrachten Flüchtlinge leisten in der Gemeinde gerne Hilfeinsätze in verschiedensten Bereichen, wo die Arbeit sonst liegen geblieben wäre. So wurden etwa im Wald bei Matzwil unzählige dieser Kunststoff-Hülsen zur Entsorgung eingesammelt. Die rund einen Meter langen Hülsen schützten seinerzeit den Jungwuchs bei den Aufforstungen nach dem Sturm Lothar Ende 1999. Die der Allgemeinheit dienenden Einsätze bringen etwas Abwechslung in den monotonen Alltag der Asylbewerber und werden mit einem kleinen Sackgeld belohnt.

Mitmachen statt «die Faust im Sack machen»...	3
Es waren spannende Jahre	6
Vogel des Jahres: Wasseramsel	8
Behörden-Jass 2017	9
Wir leben länger	10
Zu Hause alt werden in der Gemeinde Wohlen	11
Theater mit der Reformation	12
Schellen-Urslis Geschichte	13
Bücher sind ihre Welt	14
120 Jahre Frauenengagement	16
Grosser Einsatz der Schüler	17
Feuerwehreinsätze 2007–2016	18
Häckseldienst	19
Spiele des Jahres	20
Ein offenes Haus voll Musik	21
Eine Sommergeschichte mit Fortsetzung...	22
Wohlener Chronik	23
Blick hinter die Kulissen	26
Fotoarchiv erhält Zuwachs	27

Kulturgöpel: Letzte Saison

Es waren spannende Jahre



Kabarett, Theater, Chansons, Poetry Slam und Zauberei – für all das und noch viel mehr stand 38 Jahre lang der Kulturgöpel. Im März geht die letzte Vorführung über die Bühne und eine Erfolgsgeschichte zu Ende.

Während fast vier Jahrzehnten bereicherten die Anlässe des Kulturgöpels im Kipferhaus das Leben in unserer Gemeinde. Was zunächst klein begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer Veranstaltungsreihe, die nicht nur bei den Zuschauern, sondern auch bei den Künstlern grossen Anklang fand. Das engagierte Kulturgöpel-Team, die bunte Vielfalt des Programms, die aufmerksame Betreuung der Darsteller, das stilvolle Ambiente und nicht zuletzt das begeisterungsfähige Publikum trugen alle ihren Teil zum Gelingen bei.

Abwechslungsreiche Tätigkeit

Langweilig wurde es dem Frauenteam rund um Elsbeth Lenggenhager, die den Kulturgöpel damals mit ins Leben gerufen hatte, nie. Die Vorbereitung einer Kulturgöpel-Saison begann jeweils schon Monate vor dem ersten Anlass. Auf der Schweizer Künstlerbörse in Thun, wo sich rund dreihundert Darsteller mit Kurzprogrammen oder an Informationsständen vorstellen, ergab sich regelmässig die Gelegenheit, nach geeigneten Künstlern Ausschau zu halten und neue Kontakte zu knüpfen. So war gewährleistet, dass neben bekannten und bewährten Künstlern auch immer wieder neue Gesichter im Programm auftauchten und für frischen Wind und reichlich Abwechslung sorgten.

Die Auswahl eines facettenreichen Programmes mit einem ansprechenden Mix verschiedener Stilrichtungen für jeden Geschmack war die eine



Elsbeth Lenggenhager (rechts) und Monique Schenk schwelgen in Erinnerungen beim Betrachten eines der Gästebücher.

Herausforderung. Daneben galt es aber auch, viele andere organisatorische Arbeiten zu bewältigen: dazu gehörten beispielsweise die Werbung, der Verkauf der Abonnements und der Einzeltickets, die individuelle Begrüssung der Besucher, die Platzierung der Gäste, die persönliche Betreuung der Künstler, das liebevolle Schmücken des grossen Saals im Kipferhaus, der Getränkeverkauf oder die Buchhaltung.

Keine Nachfolgerinnen

Über all die Jahre hinweg organisierte ein Team von jeweils 4 bis 6 Frauen die kulturellen Anlässe des Kulturgöpel. Insgesamt engagierten sich in dieser ganzen Zeit rund 15 Frauen in dem Projekt. Die meisten von ihnen waren langfristig mit dabei und haben den Kulturgöpel mit viel Herzblut und Arbeitseinsatz zu dem gemacht, was er bis zuletzt war: zu einer Reihe spannender kultureller Veranstaltungen, die Leben in die Gemeinde brachten und den Horizont der Besucher erweiterten.

Aber wie das so ist mit der Freiwilligenarbeit: Es wird immer schwieriger Menschen zu finden, die bereit sind, sich auf ehrenamtlicher Basis zu engagieren. Seit einigen Jahren bereits hatte das bestehende Team Ausschau nach jüngeren Frauen gehalten, die bereit gewesen wären, Verantwortung für die Veranstaltungsreihe zu übernehmen. Obwohl sich einige Helferinnen gefunden hätten, konnte doch niemand motiviert werden, das neue Team zu leiten. So muss nun schweren Herzens die Konsequenz gezogen werden: den Kulturgöpel wird es in Zukunft nicht mehr geben.

Bleibende Erinnerungen

Den Kulturgöpel-Frauen, die demnächst ihre letzte Saison abschliessen werden, fällt der Abschied von ihrer langjährigen und spannenden Tätigkeit nicht leicht und sie werden sicher so einiges vermissen. Der Kontakt zu den Künstlern und die einzelnen Vorstellungen waren immer sehr spannend und haben ihnen persönlich viel gegeben. In drei Gästebüchern haben sich die Darsteller oft auf sehr persönliche und rührende Art verewigt. Beim Durchblättern kommen die alten Erinnerungen wieder auf: da waren schon einige Momente dabei, die sicherlich nie in Vergessenheit geraten werden.

Die Frauen waren ein eingespieltes Team. Zusammen sind sie durch dick und dünn gegangen, konnten sich fast blind aufeinander verlassen, mussten gemeinsam so manche unkonventionelle Lösung finden, spontane Wünsche der Künstler erfüllen oder kurzfristig irgendwo einspringen oder etwas umorganisieren. Die Freude an ihrer Arbeit haben sie bis heute nicht verloren. Nun dürfen sie

auf eine lange Reihe verschiedener Veranstaltungen zurückblicken und sich der Anerkennung und des Dankes ihres treuen Publikums, das ihnen sehr ans Herz gewachsen ist, gewiss sein.

Und, ist dies nun wirklich das Ende des Kulturgöpels? In dieser Form sicher. Aber wer weiss, vielleicht braucht es ein Ende, damit in Zukunft wieder etwas Neues entstehen kann?

Text und Fotos: Christiane Schittny



Gästebucheintrag von Franz Hoeller, Marco Zappa und Michel Bühler.

Einziger Singvogel, der tauchen kann und im Winter singt

Der Vogel des Jahres: Die Wasseramsel



**Natur- und Vogelschutz
Wohlen BE (NVW)**

Die Wasseramsel wurde vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife zum Vogel des Jahres 2017 gewählt. Sie lebt an rasch fliessenden, klaren Bächen und Flüssen mit grossen Steinen und kiesigen Bachbetten. Als einziger Singvogel sucht sie ihre Nahrung tauchend. Sie kommt auch im Siedlungsraum vor, braucht dazu aber möglichst ungestörte Abschnitte an Flüssen und Bächen. Deshalb ist die Wasseramsel Botschafterin für Wasser im Siedlungsraum, dem diesjährigen Thema der Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum – Natur vor der Haustür».

Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) fällt dem interessierten Beobachter und der Beobachterin meist durch ihr Verhalten in einem Fliessgewässer auf. Oft reagieren die Leute gar bestürzt ob einem vermeintlich ertrinkenden Vogel, der aber unvermittelt wieder auftaucht. Im nächsten Moment fliegt er auf einen Stein im Flussbett und präsentiert seinen reinweissen Kehllatz. Damit ist

eigentlich klar, dass es sich nur um eine Wasseramsel handeln kann.

Die rundliche, kurzschwänzige Wasseramsel ist in ihrem Lebensraum unverkennbar. Sie ist aber nicht mit der Amsel (*Turdus merula*) verwandt. Ihr nächster Verwandter ist nämlich der Zaunkönig. Mit etwa 18 cm Körperlänge ist die Wasseramsel etwas kleiner und rundlicher als ein Star. Den leuchtend weissen Brustlatz präsentiert sie meist knicksend auf einer Sitzwarte am Gewässerrand. Da ihre Balzzeit bereits Anfang Jahr beginnt, gehört sie zu den typischen Wintersängern. Auch in tief verschneiter Landschaft kann man ihren quirlig-plätschernden Gesang vernehmen. Das Knicksen und Singen sind Bestandteil ihres Balzverhaltens am Fliessgewässer.

Aussehen und Brutverhalten

Kopf und Nacken der Wasseramsel sind mittelbraun dunkel gefärbt, die übrige Oberseite ist schiefergrau. Durch die dunkelbraune Färbung der Federsäume entsteht der Eindruck einer Schuppung auf Rücken und Flügeldecke. Kehle, Hals und Brust sind meist reinweiss, manchmal auch leicht rahmfarben. Der Schnabel ist schwärzlich, ebenso die kräftigen Füsse und Zehen. Die Iris des Auges ist dunkelbraun, wenn nicht gerade die helle Nickhaut das Auge überdeckt. Die Geschlechter unterscheiden sich im Aussehen für den Laien kaum.

Die Wasseramsel gehört zu den Frühbrütern. Bereits im Januar kann man ihren quirlig-plätschernden Gesang an vielen Fliessgewässern mit Kiesboden vernehmen. Wenn man sie irgendwo sieht oder singen hört, geht es meist nicht lange, bis sie ihre Singwarte verlässt. Entweder zur erneuten Nahrungsaufnahme oder sie vertreibt einen Nebenbuhler, der in ihr Revier eingedrungen ist. Ende Februar/Anfang März kann man beobachten, dass sie oft einen versteckten Ort anfliegt, wo sie ihren Brutplatz ausgesucht hat. Das aus nassem Moos und Tang geformte Kugelnest wird meist in eine für Feinde unerreichbare Felsnische gebaut. Nach dem Nestbau werden 4–6 Eier während rund 17 Tagen ausgebrütet. Die Nestlingszeit der Jungen dauert ca. 21 Tage. So kann die Wasseramsel von März bis Juli bei guten Bedingungen 2 Jahresbruten schaffen.

Die Wasseramsel erkennt man gut am reinweissen Kehllatz.
(Foto: Stefan Wassmer, SVS/BirdLife Schweiz)



Am Wohlensee zu beobachten

Die Wasseramsel ist eine ausgesprochene Nahrungsspezialistin. Sie holt sich ihre Nahrung fast ausschliesslich vom Grund eines Fliessgewässers. Erstaunlich ist, dass sie der einzige Singvogel ist, der das kann. Die Nickhaut schützen dabei ihre Augen beim Tauchen. Die kurzen Flügel und den Schwanz benutzt sie auch zum Steuern ihres Tauchganges. Sie lässt sich von der Strömung leiten, um zielstrebig zur Nahrung zu gelangen. Dabei sucht sie fast ausschliesslich Larven der Köcherfliege, Flohkrebse, Spinnen und andere Wasserinsekten; seltener erbeutet sie auch kleine Fischchen.

Im Winter verlassen die Wasseramseln oft ihr angestammtes Gebiet an den Bergbächen und suchen eisfreie Gewässer im Mittelland auf. Dabei sind sie auch regelmässig an der Aare und bei uns am Wohlensee zu beobachten. Von hier aus suchen sie die grösseren eisfreien Bäche auf. Sicher zu beobachten sind die Wasseramseln entlang der Aare, z. B. bei der Augutbrücke, im Schwellenmätteli sowie unterhalb der Nydeggbücke, wo sie in den letzten Jahren an der Untertorbrücke ihre Bruten aufzogen. Sichere Beobachtungen sind auch bei den Werksanlagen Mühleberg und Niederried möglich.

Nisthilfen unter Wohleiner Brücken

Damit sich die Wasseramsel auch an unseren Bächen im Gemeindegebiet wohl fühlt, ist es wichtig, dass die Gewässersohle nicht hart verbaut wird. Da sie zum Leben viele kleine Wasserlebewesen benötigt, ist sauberes Wasser unabdingbar. Das heisst, es dürfen keine Lebewesen gefährdende Mittel ins Gewässer gelangen. Unsere Gesetze sind diesbezüglich eindeutig und sollten bei Einhaltung die Wasserqualität garantieren. Für die Überwachung und Kontrolle der Wasserqualität sorgt im Kanton Bern die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion. Damit die Wasseramsel geeignete Brutplätze vorfindet, hat der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) unter einigen Brücken unserer Bäche entsprechende Nisthilfen angebracht. Davon können auch Bach- und Gebirgsstelzen profitieren, die ähnliche Brutnischen beanspruchen wie die Wasseramsel.

Informationen über weitere aktuelle Anlässe zur Beobachtung der Natur mit Fachleuten des NVW finden Sie jeweils auf der Homepage: www.nvw.birdlife.ch im Tätigkeitsprogramm.

Willi Joss, Vizepräsident NVW

Behörden-Jass 2017



Behörden-Jass

Aktive und ehemalige Wohleiner Behördenmitglieder sowie Gemeindeangestellte treffen sich am Freitag, 7. April im Reberhaus Uettligen zum Jassturnier.

Der traditionelle Jass-Abend findet zum 28. Mal für alle ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, der Gemeindebetriebe, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie Behörden- und Kommissionsmitgliedern statt. Auch deren Partnerinnen und Partner sind herzlich dazu eingeladen. Am Freitag, 7. April 2017 treffen wir uns um 19.00 Uhr im Reberhaus Uettligen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letzten Jahre sowie die neuen Behörden- und Kommissionsmitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung. Herzlich willkommen sind neue Jassbegeisterte aus der Verwaltung und den Kommissionen. Es geht nicht in erster Linie um Punkte, sondern um einen lockeren, gemütlichen Spielabend bei Hot-dog und Getränken und das sich besser Kennenlernen.

Auskunft und Anmeldung bei René Borel, remaborel@bluewin.ch oder Tel 031 829 10 58.

René Borel, OK

Wir leben länger

Wir alle wissen, dass wir ein längeres Leben geniessen können als unsere Grosseltern. Für die Gemeinde stellt sich daher die Frage, wie stark steigt die Zahl der Seniorinnen und Senioren in den nächsten 10 bis 20 Jahren.

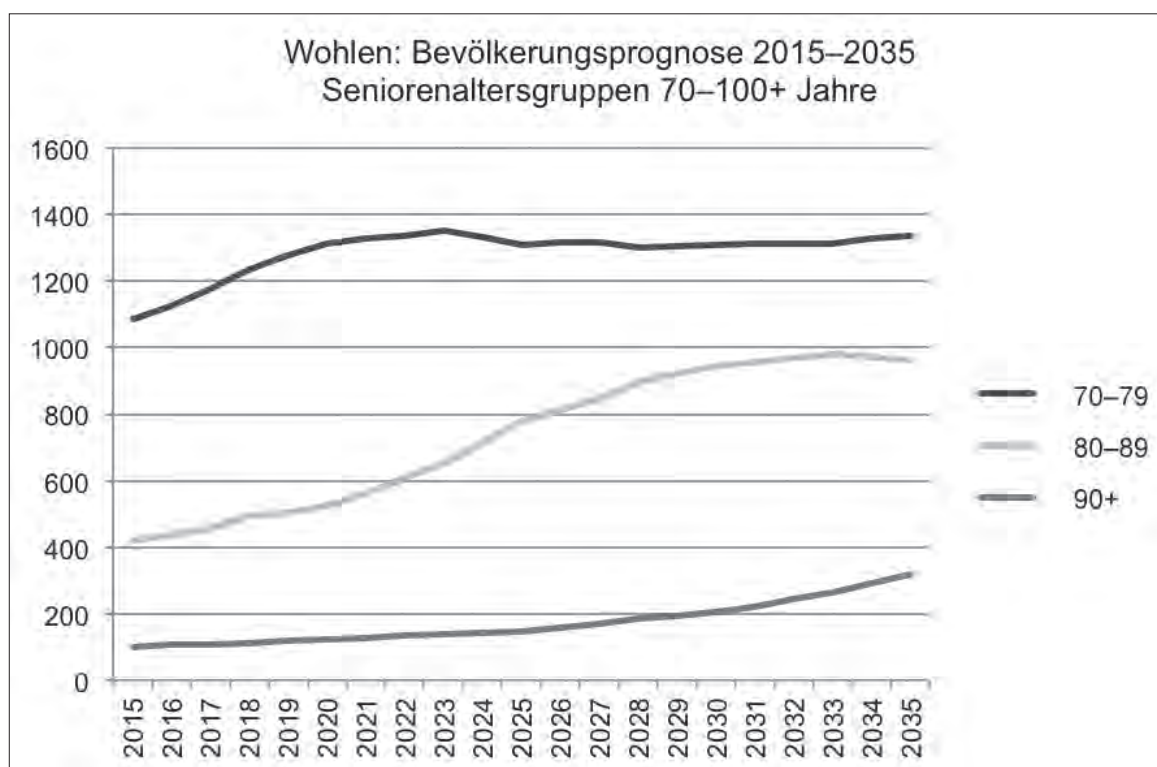
Die statistischen Ämter des Bundes und der Kantone haben 2010 Prognosen über die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung bis 2035 berechnet. Wir haben vom Kanton eine Prognose für unsere Gemeinde erhalten. Nach 5 Jahren (Ende 2015) haben wir untersucht, wie genau die effektiven aktuellen Zahlen der Altersgruppen mit der Prognose übereinstimmen.

Bei den Altersklassen über 60 Jahren stimmen die Prognosedaten ziemlich gut mit den aktuellen Einwohnerdaten überein. Daraus können wir den Schluss ziehen, dass in unserer Gemeinde die Zunahme der Seniorinnen und Senioren gemäss der Prognose weitergehen wird. Wenn wir nun die Bevölkerungsprognosen von 2015 bis 2035 für die über 70-Jährigen betrachten, stellen wir Folgendes fest:

- Die Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen steigt von ca. 1100 Personen bis in 5 Jahren auf etwa 1300 und bleibt dann auf dieser Höhe.
- Die Altersgruppe der 80- bis 89-Jährigen steigt von heute etwa 420 Personen gleichmässig bis ca. 960 Personen; also etwas mehr als eine Verdoppelung.
- Die älteste Gruppe der über 90-Jährigen wächst am stärksten, von heute etwa 85 auf etwas über 300, also mehr als eine Verdreifachung.

Wir stellen also fest: die Zahl der Personen über 80 Jahre steigt in den nächsten 20 Jahren am stärksten. Das ist ja jene Altersgruppe, die am häufigsten und am stärksten Unterstützung und Betreuung benötigt. Das ist eine wichtige Aufgabe für den Seniorenverein, die Spitex, die Altersheime und vor allem für unsere Gemeindebehörde.

Franz Haag



Zu Hause alt werden in der Gemeinde Wohlen

In einer rasch alternden Gemeinde wächst auch die Zahl der Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind. Dem Seniorenrat ist es ein Anliegen, dass sie möglichst zu Hause betreut und gepflegt werden.

Wir alle möchten in der eigenen Wohnung in vertrauter Umgebung alt werden, auch dann, wenn wir pflege- und betreuungsbedürftig werden. Wir erhalten uns damit ein Stück Autonomie und Lebensqualität. Das ist umso wichtiger, als wir mit steigendem Alter mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen. Kommt hinzu, dass auch Gemeinde, Kanton und Krankenversicherung entlastet werden, wenn ältere Menschen zu Hause statt im Pflegeheim gepflegt und betreut werden, so lange dies sinnvoll und möglich ist.

Die Fragen rund um die Pflege und Betreuung älterer Menschen stellen sich in unserer Gemeinde besonders dringlich, wird doch ihre Zahl in den nächsten zwanzig Jahren weiter stark zunehmen. Der Seniorenrat verfolgt seit einigen Jahren die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Wohlen und überprüft regelmässig die Bevölkerungsprognosen. Die neuste Analyse bestätigt das rasche Wachstum bei den älteren Jahrgängen (siehe Artikel daneben). Sind heute rund 550 Personen über 80 Jahre alt, werden es in zehn Jahren rund 1000 und in zwanzig Jahren rund 1300 sein. In der Mehrheit werden es Frauen sein, und viele von ihnen werden alleine leben. Denn nach Schätzungen von Fachleuten leben in der Schweiz nur etwa ein Viertel der Frauen, aber zwei Drittel der Männer im Alter zwischen 80 und 90 in einer Partnerschaft.

Was ist zu tun?

Damit möglichst alle älteren Menschen, die es wünschen, ambulant gepflegt und betreut werden können, braucht es vor allem genügend hindernisfreie Wohnungen, die auch für Bezüger tiefer Einkommen bezahlbar sind. Mit seiner Wohnraumpolitik zielt der Gemeinderat in die richtige Richtung. Noch ist aber viel zu tun, bis genügend altersgerechter Wohnraum geschaffen ist.

Ebenso wichtig ist ein genügendes Angebot an Gesundheits-, Pflege-, Entlastungs- und Betreuungsdiensten. Das ist heute in der Gemeinde Wohlen noch weitgehend vorhanden. Wir müssen

aber dafür sorgen, dass diese Dienste auch in Zukunft bei einer stark wachsenden Zahl an Pflegebedürftigen zur Verfügung stehen, und zwar unabhängig vom Einkommen.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt in einer alternden Gemeinschaft das freiwillige Engagement. Insbesondere alleinstehende ältere Menschen sind auf ein tragendes Netz von Nachbarn und Bekannten angewiesen. Der Bericht «Alterspolitik im Kanton Bern 2016» spricht von einer neuen Kultur des sich Sorgens, einer «Caring Community».

Eine optimale Koordination von ambulanten und stationären Strukturen macht es auch älteren, stärker pflegebedürftigen Menschen möglich, lange in der eigenen Wohnung zu bleiben. Das heisst, dass in Pflegeheimen genügend Kapazitäten für Tagesbetreuung und Kurzeinwohner geschaffen werden.

Je älter man wird, umso öfters hört man «gesund bleiben ist das Wichtigste». Die Pro Senectute, unterstützt vom Kanton, will mit ihren Angeboten zur Bewegungsförderung, Sturzprävention und Ernährung Menschen bis ins hohe Alter erreichen. Vereine und Private ergänzen das Angebot. Einwohner- und Kirchgemeinde fördern Begegnung und soziale Teilhabe und damit ebenso die Gesundheit. Diese Angebote werden in Zukunft noch wichtiger. Sie kommen aber nur zum Tragen, wenn wir alle, auch im Alter, die Verantwortung für unsere Gesundheit wahrnehmen.

Walter Frei, Seniorenrat

Kurs dazu ab 23. Februar

Der Seniorenverein organisiert zum Thema «Zu Hause alt werden» in diesem Jahr drei Anlässe. Der erste findet am 23. Februar statt. Dabei steht der Gedankenaustausch unter den Teilnehmenden im Mittelpunkt. Sie äussern ihre Anliegen, Bedürfnisse und Fragen zum Thema. Der Kurs beginnt um 14.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen.

In zwei weiteren Kursteilen werden Fachleute eingeladen, um auf Probleme und Fragen, die im ersten Teil aufgeworfen werden, Antwort zu geben. Die Daten für diese beiden Anlässe werden später festgelegt.

Theater mit der Reformation



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Randvoll war der grosse Saal des Kipferhauses, ja sogar zusätzliche Stühle mussten geholt werden und als die letzten der über 160 Gäste endlich einen Platz gefunden hatten, konnte es los gehen: dieses «Theater mit der Reformation». Unter diesem Titel gestaltete ein Team um Kirchgemeindepäsident Christian Cappis den diesjährigen Laiengottesdienst zum Kirchensonntag mit anschliessendem Freiwilligen-Empfang zum neuen Jahr.

Die wunderbare Barockmusik des Flötenensembles von Anna Dähler setzte den stimmungsvollen Rahmen, die jugendlichen Schauspielerinnen spielten unter der Regie von Caroline Antener eindrucksvoll Themen der Reformation – in die heutige Zeit übertragen – und Christian Cappis war derjenige, der der Reformationssuppe den unverfälschten Geschmack verlieh: «Der Salzer», wie er im Programmblatt bezeichnet wurde, der also, der das reformatorische Salz in die Suppe streute. Es war spannend, es war unterhaltsam, war tief sinnig und eindrucksvoll, was da vorne auf der Bühne des Kipferhauses abging. Und dass Themen wie «Gerechtigkeit» oder «Protest», aber auch «Provokation» und die Verunsicherung durch existenzielle Fragen, nicht einfach nur eine Geschichtslektion mit Rückblick auf 500 Jahre Reformationsgeschichte sind, wurde spätestens dann klar, als einer der Schauspieler einen

Jugendlichen darstellte, der da mit seinem Plakat sass, auf dem er forderte: «Jugendreute statt Altersrente». Den Bogen von den Seligpreisungen Jesu bis hin zu Martin Luther Kings «I have a dream» spannte der Kirchgemeindepäsident überzeugend. Und mit einem berührenden «We shall overcome», diesem alten Gospel der Hoffnung aus der schwarzen amerikanischen Protestbewegung, ging die Gemeinde zum Aperö über. Der dann wiederum in ein wohlschmeckendes Suppenzmittag mündete. Pfarrer Ueli Haller hatte zwischenzeitlich auf dem alten, holzgefeuerten Suppentopf knapp 50 Liter orientalische Linsensuppe gezaubert. Das anschliessende, von den Mitarbeitenden gestaltete Dessertbuffet erfreute Augen und Gaumen.

Die vom Hinterkappeler Grafiker Bruno Fauser gestalteten Reformationssuppen, die drei der zentralen Begriffe der Reformation thematisieren, kann man natürlich noch kaufen. Entweder über die Homepage der Kirchgemeinde oder in der Gemeindebibliothek.

Und wenn Sie selber auch Teil dieser spannenden Kirchgemeinde sein wollen: engagieren Sie sich – es lohnt sich in jeder Hinsicht.

Heinz Wulf, Pfarrer



Ein voller Saal am Kirchensonntag.
(Foto: Mirco Bernasconi)

Kirche Wohlen: Abendmusik mit Tonia Maria Zindel

Schellen-Ursli Geschichte

«Hoch oben in den Bergen, weit von hier, da wohnt ein Büblein, so wie ihr». Mit diesen Worten beginnt die Geschichte vom Schellen-Ursli. Diese spielt in einem Engadiner Dorf und handelt vom Brauch des «Chalandamarz», der jedes Jahr am ersten März stattfindet. Traditionsgemäss wird an diesem Tag der Winter von den einheimischen Kindern mit einem Umzug und lautem Glockengeläut ausgetrieben.

Das bekannte Bilderbuch erzählt Ursli Geschichte seiner Suche nach der grössten Kuhglocke. So macht sich der Junge insgeheim auf den beschwerlichen Weg in die Alphütte seiner Eltern, denn er weiss, dass sich dort eine grosse Kuhglocke befindet. Als das Kind über Nacht nicht nach Hause kommt, machen sich die Eltern natürlich erhebliche Sorgen. Wie unendlich ist die Erleichterung am nächsten Tag, als Ursli wohlbehalten zurückkehrt. Mit seiner Glocke darf der Bub nun beim Umzug ganz vorne mitlaufen!

Das im Jahr 1945 erschienene Kinderbuch wurde nicht nur in 14 Sprachen übersetzt und über eine Million Mal verkauft, es wurde inzwischen auch dreimal verfilmt (1953, 1964 und 2015). Im Herbst 2015 waren Ursli und alle seine Kameraden auf der Leinwand zu sehen. In diesem Film wurde Ursli's Mutter von der bekannten Schauspielerin Tonia Maria Zindel gespielt. Einem breiten Publikum wurde Tonia Maria Zindel durch die Serien «Die Direktorin» und «Lüthi und Blanc» bekannt. Im Jahr 2000 war sie mit «Schäfchen zählen» für den Student's Award und mit «Bill

Diamond» für den Schweizer Filmpreis nominiert. Zuletzt war die Schauspielerin aus dem Engadin oft auf der Bühne zu sehen und hatte einen dramatischen Auftritt im «Bestatter». Nun wird Tonia Maria Zindel bei uns in Wohlen als Erzählerin der Schellen-Ursli-Geschichte auftreten.

Orgelmusik und Erzählerin lassen ihre Zuhörer in die berühmte Geschichte voller Überraschungen eintauchen. Nicht nur die Kinder kommen auf ihre Kosten: Die Erwachsenen erfreuen sich an schöner schweizerischer volkstümlicher Orgelmusik, komponiert von Hannes Meyer und vorgetragen von Dieter Wagner, dem Leiter des Singkreises Wohlen.

Marie-Odile Vigreux und Christiane Schittny



Tonia Maria Zindel (zvg)

Familienkonzert am 5. März

Im Rahmen der Wohlener Abendmusiken findet das Familienkonzert «Schellen-Ursli» am Sonntag, 5. März 2017, um 17.00 Uhr in der Kirche Wohlen statt. Auf einen fixen Eintrittspreis wird verzichtet, es wird aber um eine angemessene Kollekte zur Deckung der Unkosten gebeten.

Zouber ir Aabesunne

Bevor si zu der Tür usgeit
pinslet si us Chupfer
i d Wulche, wo am Himel steit
paar aaberoti Tupfer

Di Wulcheform zerfliesst uf ds mau

I gseh en Ängel wärde
Är schwäbt im Guld dür ds Himelsblau
u lüpft mi furt vor Ärde

Marianne Chopard

Abschied von Bibliotheksleiterin Marie-Louise Stadler

Bücher sind ihre Welt



Fast ein Vierteljahrhundert lang prägte Marie-Louise Stadler das Geschick der Gemeindebibliothek Wohlen. Viel hat sich während dieser Zeit verändert. Nun wird die Bibliotheksleiterin pensioniert und darf auf ein bewegtes und erfülltes Arbeitsleben zurückblicken.

Marie-Louise Stadler kann sich noch gut an ihren Steilstart im März 1993 erinnern: relativ kurzfristig wurde die ausgebildete Buchhändlerin damals als Leiterin der Gemeindebibliothek Wohlen eingestellt. Sie hatte gerade mal eine Woche Zeit, sich in ihr neues Aufgabengebiet einzuarbeiten, bevor ihre Vorgängerin Heidi Bühler-Naef ihr Amt niederlegte und nach Davos umsiedelte. Es war wie ein Sprung ins kalte Wasser, denn vieles war für sie neu.

Laufend neue Angebote

Kurze Zeit später stand dann auch schon das 5-jährige Jubiläum der Bibliothek an. Im Rahmen

des «Chappelefeschts» konnte die Leihbücherei einem breiten Publikum vorgestellt werden und die Leute strömten in Scharen herbei. In dieser Anfangszeit erfuhr das vierköpfige Bibliotheksteam viel Unterstützung von der Gemeinde, allen voran von Gemeindeforscher Thomas Peter und von Ueli Dürst, dem damaligen Abteilungsleiter Bildung und Kultur. Durch diesen Rückhalt und das grosse Engagement von Marie-Louise Stadler und ihren Mitarbeiterinnen konnten die Dienstleistungen über die Jahre laufend erweitert werden. Eine grössere Bücherauswahl und Zusatzangebote wie der Verleih von Kassetten und Videos, später auch von Hörbüchern und CDs, lockten immer mehr Benutzer in das alte Primarschulhaus an der Bergfeldstrasse in Hinterkappelen.

Aufwändiger Umzug

Und es kam, wie es kommen musste: die Platznot bereitete immer grössere Probleme und rund zehn Jahre nach Stellenantritt musste sich Marie-Louise Stadler nach neuen Räumen umsehen.



24 Jahre hat Marie-Louise Stadler die Gemeindebibliothek in Hinterkappelen geleitet. (Foto: Stephan Stadler)

Dank tatkräftiger Unterstützung aus der Bevölkerung, unter anderem von Gusti Gisler, Margaretha Hehl und Rosmarie Leuenberger, konnten gut 1100 Unterschriften für eine Vergrößerung der Bibliothek gesammelt werden. Im Jahr 2005 war es dann so weit. Die Leihbücherei konnte – gleichzeitig mit der Ludothek – in die neuen Räumlichkeiten an der Dorfstrasse umziehen. Der grosse Zügelauwand wurde durch ein fast dreifaches Platzangebot belohnt.

Mehr Möglichkeiten

Mehr Platz – mehr Raum für immer weitere Aktivitäten! Nun konnten auch Veranstaltungen für ein grösseres Publikum organisiert werden. Highlights waren etwa eine Veranstaltung mit der christlich-palästinensischen Schriftstellerin und Friedensaktivistin Sumaya Farhad-Naser in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Wohlen oder der Giacometti-Anlass, der mit dem Seniorenverein Wohlen organisiert werden konnte. Auch die Lesung zum 20-Jahr-Jubiläum der Bibliothek mit Hansjörg Schneider, dem Autor der «Kommissär Hunkeler»-Kriminalromane, die vom Schweizer Fernsehen mit Mathias Gnädinger in der Titelrolle verfilmt wurden, wird wohl unvergessen bleiben.

in der Öffentlichkeit bekannt und von den Kunden verlangt wurden. Dies gelang ihr durch ein gutes «Gschpüri» und viel Fachwissen.

Nachfolger Martin Häslar

Wer sein ganzes Berufsleben mit so viel Herzblut bei der Sache war, dem fällt es gewiss nicht leicht, Abschied zu nehmen. Marie-Louise Stadler wird sicher nicht nur die guten Kontakte zu anderen Institutionen und zu ihren Kundinnen und Kunden vermissen. Durch die Wahl ihres Nachfolgers Martin Häslar weiss sie das Schicksal der Bibliothek aber in guten Händen, und so kann sie loslassen und sich auf den neuen Lebensabschnitt freuen. Sie wird zwar weiterhin viel lesen – aber ihre Welt wird nicht nur aus Büchern bestehen. Sie möchte vermehrt reisen, die Schweiz mit ihrem GA erkunden, Museen, Konzerte und Kinovorstellungen besuchen, mehr Zeit für die Familie haben und das Leben auch mal von der ruhigeren Seite nehmen. Doch vorher wird sie am 31. März noch gebührend verabschiedet. Beim öffentlichen Anlass mit der Buchhändlerin und Bloggerin Manuela Hofstetter erhofft sie sich viele gute Buchtipps für die Zeit nach der Pensionierung.

Christiane Schittny

Lesefieber – Abschied für Marie-Louise Stadler Freitag 31. März 2017

- 15.00 Uhr: Lassen Sie sich von Manuela Hofstetter, Buchhändlerin, Buchkritikerin und Buchbloggerin mit dem Lesefieber anstecken. Unterhaltsam und überraschungsreich führt Sie uns zu neuen Büchern (www.lesefieber.ch).
- 17.00 Uhr: Abschiedsapéro für unsere langjährige Bibliotheksleiterin Marie-Louise Stadler. Alle sind herzlich eingeladen mit ihr auf den letzten Arbeitstag anzustossen. Der Apéro wird vom Gemeindepräsidenten Bänz Müller und Gemeinderätin Susanne Schori ausgeschrieben.

Abschlussfest «Achtung, Fertig, Lies!» Mittwoch, 1. März 2017, 14.00 Uhr

Zur Feier, dass der Leseläufer so aktiv durch das Dorf rennen durfte, laden wir herzlich zum **Erzähltheater mit Lorenz Pauli** in der Gemeindebibliothek Wohlen, Hinterkappelen, ein. Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen! Lust schon mal zu schnuppern: www.mupf.ch

Öffnungszeiten Frühlingsferien

9. April bis 23. April 2017:
Dienstag, Mittwoch, Freitag 15.00–19.00 Uhr
Karfreitag bleibt die Bibliothek geschlossen

Kundenzufriedenheit an erster Stelle

Für Marie-Louise Stadler war es stets wichtig, die Bibliothek auch als ein Zentrum für Begegnungen sowie kulturellen und sozialen Austausch zu betrachten. Als Dienstleistungsbetrieb der Gemeinde führte sie den Betrieb so, dass die Kunden ein spannendes und umfassendes Angebot nutzen konnten. Dazu gehörte die Aktualität des Sortiments: die Bibliothekarin hielt sich deshalb über alle Kanäle auf dem Laufenden, was zeitgemäss oder neu war. Am liebsten hatte sie die Medien immer schon zur Hand, bevor sie

Geschichte und Zukunft des Frauenvereins Wohlen

120 Jahre Frauenengagement

Das Jahr 1897 war gespickt mit wichtigen Ereignissen. Zwei Beispiele aus der Weltgeschichte:

- Das Riesenrad im Wiener Prater nimmt seinen Fahrbetrieb auf.
- Rudolf Diesel stellt den ersten Dieselmotor vor.

Zwei Beispiele aus der Schweizer Geschichte im Jahre 1897:

- Die Solothurner Genossinnen und Genossen der SP nehmen als erste kantonale Sektion (allerdings ohne Erfolg) das Thema Gleichstellung von Mann und Frau in ihr Parteiprogramm auf.
- In der Gemeinde Wohlen wird der gemeinnützige Frauenverein gegründet. Gründungspräsidentin ist Elisabeth Etter-Häberli aus Hofen bei Wohlen.

Alles wichtige Ereignisse, weil absolut zukunftsorientiert!

Die Gründung 1897

Der im Jahre 1888 gegründete Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein muss einige zukunftsorientiert denkende Frauen der Bauerngemeinde Wohlen bei Bern inspiriert haben, im Jahre 1897 einen Frauenverein ins Leben zu rufen. Unterstützung dazu konnten sie bei den bereits existierenden unterschiedlich positionierten Frauenverbänden der Schweiz finden. Allerdings: Der eine Verband positionierte sich

als politisch sehr engagierter Verein, ein zweiter sah sich mehr als «Beschützer der jungen Frauen» (heute insbesondere bekannt als Bahnhofhilfe), ein dritter engagierte sich als Verein, welcher den Alkoholismus bekämpfte (heute Blaues Kreuz), ein vierter engagierte sich vehement für mehr Sittlichkeit und gegen die Prostitution (heute in-existent) und ein fünfter wollte sich nicht mit politischen, sondern mit sozialen, familienfreundlichen Themen beschäftigen (heute Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein SGF). Dieser Frauenverband war wohl der Moderateste: Er verpflichtete sich der Hilfe für bedürftige Mitmenschen in gemeinnütziger Form. Und er tut dies auch heute noch – mit den Frauenvereinen in der ganzen Schweiz. Man war sich vor der damaligen Jahrhundertwende bei den Frauen (leider) nicht einig, welche Themen nun für Frauen in der Zukunft wichtig sein werden.

Offiziell gegründet wurde der Frauenverein Wohlen BE an der ersten Hauptversammlung am 29. Mai 1897 in der Wirtschaft Tschannen in Wohlen. Gründungsmitglieder waren unter anderen Elisabeth Etter-Häberli, Bertha Jaeggi, Fräulein Mumenthaler, Frau Wieland-Horisberger, Frau Jenni-Jost, Fräulein Kohler, Frau Baumann-Zimmermann, Elise Bütikofer. Dies war gleichzeitig auch der erste Vereinsvorstand. Im Gründungsjahr zählte man schon 151 Mitglieder, die einen Mitgliederbeitrag von jährlich 2 Franken zahlten. Seit seiner Gründung ist der Frauenverein Wohlen Mitglied des Dachverbandes Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenvereine (SGF).

Das Engagement heute

Wohlener Frauen engagieren sich heute zum Beispiel im Altersheim Hofmatt in Uettiligen, wo sie 365 Tage im Jahr die Cafeteria betreuen oder in der Brocki im Spycher hinter dem Kipferhaus in Hinterkappelen, wo jeden Donnerstag Nachmittag (14–18 Uhr) Trouvaillen angeboten werden und zum Beispiel auch bei der Organisation und Durchführung von innovativen, interessanten Kursen, Vorträgen, Benefizanlässen mit Bänz Friedli, Bring- und Holtagen, Besichtigungen und Wanderungen. Rund 650 Frauen aus der Gemeinde Wohlen sind heute Mitglieder des Frauenvereins, der in erster Linie folgende Ziele verfolgt:

- Kontakte schaffen und Gemeinschaft pflegen,
- offen sein für Frauen- und Familienfragen,
- Solidarität zwischen den Frauen fördern,
- Frauen ermutigen, in unserer Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.



Viele der 650 Frauen identifizieren sich mit den Zielen des Vereins. Einige engagieren sich mit viel Freude und Herzblut unermüdlich und unentgeltlich bei der grossen Anzahl an unterschiedlichen Aktivitäten, welche grösstenteils auch der breiten Öffentlichkeit angeboten werden. Bei fast allen Aktivitäten sind auch Männer als Helfer und Teilnehmer herzlich willkommen und sie können gerne Passivmitglied werden. Zur Klarstellung: Insbesondere die Vereinsleitung bleibt aber verständlicherweise fest in Frauenhand.

Aus den verschiedenen Aktivitäten des Frauenvereins Wohlen resultiert alljährlich ein Reingewinn, der vollumfänglich als Spende an unterschiedliche Organisationen geht, welche dringend auf finanzielle Hilfe angewiesen sind. Der Reingewinn wird teilweise in der Gemeinde eingesetzt, es werden aber auch schweizerische und internationale Organisationen unterstützt.

Wie sieht Vereinszukunft aus?

Wie alle Vereine kämpft auch der Frauenverein leider mit Überalterung und Mitgliederschwund. Frauenvereine im üblichen Sinne sind «out» – das wird von der Vereinsleitung zur Kenntnis

genommen. Aber der Frauenverein Wohlen ist durchaus bereit, nicht nur Strick-Kurse anzubieten, sondern neue Wege zu gehen – zum Beispiel mit einem innovativen, günstigen Kursangebot (Country Linedance, Homepage-Gestaltung, Kochabende mit Flüchtlingen, Selbstverteidigungskurse für Frauen).

Der Vorstand des Frauenvereins beschäftigt sich im Jubiläumsjahr 2017 intensiv mit der Zukunft des Vereins. Ein Denkprozess wurde soeben angestossen, welcher zeigen wird, welchen Kurs das Frauenvereins-Boot in Zukunft einschlagen soll. Das Ziel ist bereits klar: Der Verein soll ein innovatives, modernes, der Zeit angepasstes Image erhalten, damit sich auch jüngere Frauen wieder dafür begeistern können, Mitglied im Frauenverein Wohlen zu werden. Man könnte sich sogar vorstellen, dass Männer – nach einer entsprechenden Statutenanpassung – zukünftig als Mitglied beitreten könnten.

Weitere Kurs- und Vereinsinfos sowie Kontaktdaten unter: www.frauenverein-wohlen-be.ch

Beatrice Flury-Daumüller,
Co-Präsidentin Frauenverein Wohlen

Oberstufenschule Uettligen: 3. Lehrlingsparcours

Grosser Einsatz der Schüler

Ende 2016 herrschte reger Betrieb beim Oberstufenschulhaus Uettligen. Zum 3. Mal fand der vom Gewerbeverein Kirchlindach-Meikirch organisierte Lehrlingsparcours statt. Die 8. und 9. Klässler durften einen Tag lang in die Arbeitswelt reinschnuppern und erhielten einen Einblick in Berufe und Betriebe. Die Jugendlichen wurden bei der Schule abgeholt und besuchten während je anderthalb Stunden 3 der 16 teilnehmenden Firmen aus der Region. Sie durften ein kleines Übungsstück anfertigen oder ihnen wurde erklärt, was für Arbeiten im Betrieb anfallen und es konnten Fragen gestellt werden.

Trotz eisiger Kälte und auch Arbeit im Freien zeigten die Schüler grossen Einsatz. Sie scheuten sich auch nicht davor, hart anzupacken und zu helfen. Viele lobten die gute Organisation und meinten, es sei interessant auf diese Art verschiedene Berufe kennenzulernen. Die kleine Umfrage bei den 67 beteiligten Jugendlichen zeigte, dass beinahe die Hälfte eine Lehre absolvieren möchte. Etwa ein Viertel will weiter zur Schule gehen, die Restlichen wissen noch nicht was sie machen

sollen oder planen ein Auslandjahr. Viele wollen sich nach der Lehre noch weiterbilden.

Text und Foto: Claudia Gisiger



47 gut gemeisterte Einsätze im letzten Jahr

Feuerwehreinsätze 2007–2016



Art	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
grössere Brände	1	2	1	1		1		2	0	0
kleinere Brände	6	9	6	9	5	5	6	6	15	9
Elementar/Wasserschäden	50	7	14	17	9	13	12	13	14	19
Öl-/Chemiewehr	2	3	1	1	1	6	2	4	5	2
Fehlalarme	7	7	8	4	8	5	3	4	6	6
Verschiedenes*	10	2	2	12	6	7	4	8	10	11
Total Alarme	76	30	32	44	29	38	27	37	50	47

* Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw. Dazu kommen Einsätze, die nicht dringend sind. Wie üblich sind dies vor allem Wespeneinsätze.

Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2016

Die Zahlen von 2016 lassen sich nur mit jenen von 2014 und 2015 vergleichen. Die Feuerwehr Wohlensee Nord deckt seit dem 1.1.2014 neben der Gemeinde Wohlensee auch das Gebiet von Meikirch mit 10 km² und 2400 Einwohnern ab.

Bemerkungen zu den Einsätzen:

- Die Zahl der Brände ist nach der Spitze im letzten Jahr wieder zurückgegangen. Sie machen noch gerade mal 19,15 % der Feuerwehreinsätze aus. Schweizweit leisteten die Feuerwehren 2015 insgesamt 70 578 Einsätze. Davon waren 12 477 Brände. Dies entspricht 17,68 %. Für den Kanton Bern lauten die Zahlen 7567 Einsätze, davon 989 Brände, das entspricht 13,07 % (Quelle: www.feukos.ch).
- Erstmals seit langem hat ein Blitzschlag wieder Schaden verursacht. Beherrzte Anwohner konnten den Brand im Anfangsstadium löschen, so dass der Schaden gering blieb und die Feuerwehr lediglich eine Kontrolle vornehmen musste.
- Von den 19 Elementar- und Wasserschäden wurden 14 durch Wasserleitungsbrüche ausgelöst. Das ist ein knappes Drittel aller Feuerwehreinsätze im letzten Jahr. Während die Wasserversorgung für die Reparatur der Leitung zuständig ist, saugt die Feuerwehr allfällig in die Keller eingedrungenes Wasser ab. Diese Einsätze werden den Besitzern der Leitung in Rechnung gestellt. Normalerweise sind sie durch eine Versicherung abgedeckt. Stammt das eingedrungene Wasser hingegen von Regenfällen, gilt das als Elementarschaden und wird nicht in Rechnung gestellt.

- Vermehrt wird die Feuerwehr zu Unfällen aller Art gerufen. Von den 8 Unfällen waren nur 4 Verkehrsunfälle. Bei den übrigen hatte die Einsatzleitzentrale auf Grund der Alarmmeldung den Eindruck, dass Material, Geschwindigkeit und vor allem Manpower der Feuerwehr zur Bewältigung hilfreich sein könnten.

Aufträge zur Wespenbekämpfung

Bitte beachten Sie, dass Aufträge zur Wespenbekämpfung nicht über die Notfallnummern gemeldet werden dürfen. Sondern sie müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch (... «was ist zu tun bei»).

Peter Obi, Leiter Schutz und Sicherheit

Bei Elementarschäden

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden:

Tel. 031 829 23 84

Fax 031 829 00 52

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

Das Magazin Uettligen ist nur besetzt solange die Feuerwehr im Einsatz ist.



Fahrzeugbergung
zusammen mit
der Berufsfeuerwehr.

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Frühling wieder einen Häckseldienst durch. Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht

verarbeitet werden. Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 8,0 % MwSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon bis spätestens **Dienstag, 18. April 2017** bei den Gemeindebetrieben Wohlen anmelden. Ab Montag, 24. April 2017 wird diese Aktion durchgeführt. Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr, ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen



Anmeldetalon für Häckseldienst Frühling 2017

(auf Postkarte kleben bzw. in Kuvert stecken oder elektronisch übermitteln)

Senden an: Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst», Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
oder E-Mail an: gemeindebetriebe@wohlen-be.ch, letzter Eingabetermin: Dienstag, 18. April 2017

Name und Vorname:

Strasse und Nr.:

PLZ und Ort:

Standort Häckselmaterial:

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):



Spiele des Jahres



Mit der Gründung eines kleinen Vereins in Essen im Jahr 1978 und der Wahl des ersten Spiels «Hase und Igel» im Jahr 1979 hat die Erfolgsgeschichte des deutschen Kritikerpreises «Spiel des Jahres» begonnen. Seither wird dieser Preis jedes Jahr von einer Jury des gleichnamigen Vereins vergeben.

Spielidee, Regelgestaltung, Spielmaterial und Grafik sind die Hauptkriterien, welche bei der Beurteilung massgebend sind. Neben dem Hauptpreis werden seit 2001 auch die Kritikerpreise «Kinderspiel des Jahres» und seit 2011 «Kennerspiel des Jahres» vergeben. Alle drei Auszeichnungen sollen das Kulturgut Spiel fördern, zum Spielen im Familien- und Freundeskreis anregen und eine Orientierungshilfe im grossen Spielangebot sein. Wir stellen die Preisträger 2016 vor. Das Spiel des Jahres und das Kinderspiel des Jahres können in der Ludothek ausgeliehen werden.

Codenames: Spiel des Jahres

Für 2 bis 8 Spieler ab 10 Jahren. Worum es geht: Zwei Geheimdienstchefs geben ihren Teammitgliedern Hinweise, in Form einzelner Wörter. Mit diesen Tipps versuchen die Teams die Identität der eigenen Agenten heraus zu finden. Das Team, welches zuerst alle seine Agenten identifiziert hat, gewinnt das Spiel. Wer Kommunikation beim Spielen liebt, gerne um die Ecke denkt und dazu noch Spass haben möchte, hat mit Codenames sein Lieblingsspiel gefunden.

Stone Age Junior: Kinderspiel des Jahres

Für 2 bis 4 Spieler ab 5 Jahren. Worum es geht: Auf einem Rundkurs sammeln die Spieler Ware, welche sie im Laufe des Spiels gegen Hüttenplättchen eintauschen. Drei davon sind erforderlich um eine Partie zu gewinnen. Es wird jedoch nicht gewürfelt, sondern die Spieler ziehen verdeckte Waldplättchen, welche die Zielposition der Spielfiguren anzeigen. Die Position dieser Plättchen sollte man sich merken, damit man Ware sammeln kann. Stone Age Junior ist ein Familienspiel, das nicht nur Kindern sondern auch Erwachsenen beim Spielen Spass macht und Spannung verspricht. Mit dem Memory-Spielprinzip kombiniert, ist es bei den Kindern sehr beliebt, da sie oft die besseren Merkfähigkeiten haben als die Erwachsenen.

Isle of Skye: Kennerspiel des Jahres

Für 2 bis 5 Spieler ab 10 Jahren. Worum es geht: Jeder Spieler schlüpft in die Rolle eines Clans und baut während mehreren Spielrunden seine eigene Landschaft auf. Dabei werden Kärtchen gekauft, angeboten und ausgelegt. Nur wer geschickt agiert, hat am Ende die meisten Siegpunkte und gewinnt das Spiel. Isle of Skye ist ein anspruchsvolles, innovatives Legespiel, welches sich durch das zufällige Ziehen der Wertungsplättchen immer wieder anders spielt, was den Reiz, es immer wieder zu spielen, deutlich erhöht.

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee



Ludo-Anlässe

Dienstag, 28. Februar, 19.30 Uhr
Spielabend in der Ludothek

Montag, 13. März

Lotto-Nachmittag mit dem Seniorenverein am Montagstreff der Kirchgemeinde, 14.15 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

Dienstag, 28. März

Tichu-Spielabend zusammen mit Mirco Bernasconi und seinem Tichu-Team, 19.30 Uhr in der Ludothek

Öffnungszeiten Frühlingsferien

Dienstag, 11. und 18. April, 15.00–17.00 Uhr
Freitag, 21. April, 17.00–19.00 Uhr
www.ludo-wohlensee.ch/Tel. 031 901 33 13

Ein offenes Haus voll Musik

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen interessierten Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit, das ganze Instrumentenangebot kennenzulernen und – wer weiss – dabei ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Vor- und Grundschulalter sind die Kinder zumeist noch offen, unverplant und wenig beeindruckt von Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Voraussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen. Wir helfen Ihnen gerne dabei!

Instrumentenwerkstatt am 18. März

Besuchen Sie uns am Samstag, den 18. März 2017 zwischen 10.00 und 13.00 Uhr im Oberstufenschulhaus in Hinterkappelen (Parkplätze direkt beim Schulhaus nur sehr begrenzt vorhanden). Es erklingen alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte beraten Sie gerne.

Schnupperkurse 24. April – 1. Juni

Kannst du dich nicht entscheiden? Ist es schwierig, die richtige Wahl zu treffen? Dann bist du eingeladen, das Instrument, das dich interessiert, während zweier Schnupperlektionen à 30 Minuten näher kennen zu lernen. Kosten: Einzel Fr. 40.–/2er-Gruppe (falls möglich) Fr. 20.–, evtl. zusätzlich Instrumentenmiete

Auskunft: Lorenz Solcà, Musikschulleitung, Tel. 031 909 10 35

Anmeldeformular: B. Paul, B. Bleuer Müller, Sekretariat Musikschule, Tel. 031 909 10 34
Wir freuen uns über Ihr Interesse. Aktuelle Daten finden Sie auf unserer Homepage:
www.musikschule-regionwohlen.ch

6. Klarinettag mit Stefan Däppen 11. März in Uettiligen

Bereits zum sechsten Mal führt die Musikschule in Zusammenarbeit mit den Musikgesellschaften Hinterkappelen-Wohlen, Kirchlindach und Uettiligen einen Klarinettag durch. Klarinetvistinnen und Klarinetvisten jeglichen Alters finden zusammen, um als grosser «Klarinetten-Chor» gemeinsam an einem Tag ein buntes und mitreissendes Konzert (Aula Oberstufenschule Uettiligen, 19.00 Uhr) zu realisieren.

Beim gemeinsamen Mittagessen lernen sich Schülerinnen, Schüler und Vereinsmitglieder zudem besser kennen – so ist und bleibt dieser Tag jeweils ein Höhepunkt der sehr erfreulichen Zusammenarbeit zwischen den Musikgesellschaften und der Musikschule.

Lorenz Solcà, Musikschulleiter



Wohlener Flüchtlingsaktion: Hilfseinsätze der Asylbewerber

Eine Sommergeschichte mit Fortsetzung...

Der Sommer war noch nicht vorüber. Üppige Wärme breitete sich an diesem frühen Nachmittag Ende September über das Land. Bis in die hintersten Ritzen der dornenüberwucherten Wälder war dies drückend spürbar. So auch bei Matzwil.

Hier konnte man einer bunten Truppe begegnen, der dies alles nichts anzuhaben schien. Fröhlich, singend und lachend, bahnten sie sich mit tapferen Schritten den Weg durch an Hosen und Schuhen reissendes Gestrüpp, auf der Suche nach weissen, etwa einen Meter langen Kunststoff-Hülsen. Diese sollten ursprünglich die Neubepflanzung schützen und innerhalb von fünf bis zehn Jahren verrotten. Aber auch siebzehn Jahre nach Lothar, zieren sie frisch fröhlich unsere damals gemarterten Wälder und den sich inzwischen stattlich entwickelten Nachwuchs. Die Männergruppe, Teil der Wohlener Flüchtlingsaktion, deren Aktivitäten bei Laurence Gygi zusammenlaufen, wurde von der Einwohnergemeinde für das Aufsammeln dieser Hülsen angefragt.

Da die Frauenunterkunft der Heilsarmee in Hinterkappelen, unter der immer hilfsbereiten Leitung von Nora Sieber, schon Erfahrung mit einem solchen Einsatz hatte, fragten wir auch deren Bewohnerinnen an. Die Zahl derer, die mitarbeiten wollten, musste begrenzt werden, da die Ladekapazität der Privatfahrzeuge rasch an ihre Grenzen stiess. So kam es zu bisher über 500 Einsatzstunden in verschiedenen Bereichen, die sonst liegen geblieben wären. Die fleissigen Helferinnen und Helfer konnten so, bei Wald-, Liegenschafts- oder Gastronomiearbeiten etwas Abwechslung in ihren Alltag bringen und mit einer sinnvollen Tätigkeit ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis stellen. Obendrein erhalten sie ein kleines Sackgeld von 5 Franken pro Stunde – viel Geld, wenn man weiss, wie wenig die Flüchtlinge sonst zur Verfügung haben.

Eine der sehr seltenen Win-Win-Situationen also (Spaziergänger, Waldbesitzer, Flüchtlinge, Gemeindebetriebe...). Dies wäre aber nicht machbar ohne den unermüdlichen Einsatz von Ernst Honegger und Hartmut Porzig, die zusätzlich jeden Freitagvormittag zum Sprachverständnis der männlichen Flüchtlinge Sorge tragen und einmal im Monat mit ihnen kochen. Auch die tragende Rolle der Kirchgemeinde ist von elementarer Bedeutung, profitiert doch auch die politische Gemeinde wesentlich davon, dass die Reformierte Kirche seit vielen Jahren mit Laurence Gygi über eine festangestellte Migrationsfachfrau verfügt. Die Themen Krieg, Flüchtlinge, Dublin-Abkommen, aktuelle migrationsbedingte Vorfälle sowie asylpolitische Aussagen und Entscheide im In- und Ausland, Integration, aber auch Fundamentalismus und radikale Auffassungen allseits der Konfessionsgrenzen, beschäftigen uns täglich. Doch Hand aufs Herz: letztlich geht ein Grossteil der Wohlener Bevölkerung ebenfalls zurück auf – heute sagen wir es meist despektierlich – Wirtschaftsflüchtlinge, wenn es auch viele Generationen her ist. Die Geschichte der Menschheit erinnert uns auch mit Hilfe der Gen-Technologie an unsere Herkunft: die Bevölkerung der Schweiz stammt zum Grossteil aus den Wäldern und Steppen von Nord- oder Nordosteuropa... Wer will da den ersten Stein werfen?



Flüchtlinge haben bei einem Arbeitseinsatz im Wald diese Kunststoffhülsen zur Entsorgung zusammengetragen.

Manfred Gerstmayer, Männergruppe
Wohlener Flüchtlingsaktion

Wohlener Chronik

1. November

Der Radprofi und Doppel-Olympiasieger Fabian Cancellara und Rodel-Sprint-Weltmeisterin Martina Kocher, beide in Hinterkappelen aufgewachsen, werden im Berner Rathaus vom Regierungsrat des Kantons Bern mit dem Preis des «Berner Sportlers» und der «Berner Sportlerin» 2015/2016 ausgezeichnet. Fabian Cancellara, der heute in Ittigen wohnt, errang acht Jahre nach seinem Olympiasieg in Peking 2008 erneut Gold an den Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio de Janeiro in Brasilien im Zeitfahren. Die Rennrodlerin Martina Kocher gewann im Januar 2016 die Goldmedaille in der erstmals ausgetragenen Kategorie Sprint und kurz danach die Silbermedaille im klassischen Einzelrennen an den Weltmeisterschaften in Königssee in Deutschland.

15. November

Der Verwaltungsrat der Firma Energie 360° AG beschliesst die Realisierung des Projekts Wärmeverbund Kappelenring. Der Beschluss fällt aufgrund der genügend grossen Anzahl von Haus- und Wohnungsbesitzern im Kappelenring, die eine Anschlussbestätigung unterzeichnet haben. Die Gemeindeversammlung hat bereits im Oktober dem Anschluss der Schulanlage Kappelenfeld an den Wärmeverbund zugestimmt.

18. November

Zwei Planungen in Uettligen werden von der Gemeinde zur Mitwirkung durch die Bevölkerung aufgelegt: Zum einen kommt die Planung für die Erweiterung und Sanierung des Altersheims und der Alterssiedlung Hofmatt zur öffentlichen Auflage. Sie sieht die Schaffung zusätzlicher Pflegeplätze und Alterswohnungen vor. Die zweite Planung namens «Uettligen West» sieht eine Wohnüberbauung auf dem Areal «Hubacher» am Dorfrand von Uettligen vor. Hier soll Wohnraum für verschiedene Bedürfnisse entstehen, ein Teil davon ist für den gemeinnützigen Wohnungsbau vorgesehen.

21. November

Das seit Juli 2015 geltende nationale Fütterungsverbot in Schweizer Wasser- und Zugvogelreservaten hat auch am Wohlensee positive Auswirkungen. Dies berichtet die «Berner Zeitung». Seit verschiedene Hinweistafeln die Bevölkerung über die Schäden des Fütterns informieren, ist beispielsweise die Massenansammlung von Schwänen bei der Wohleibrücke weitgehend

verschwunden. Gebüsst wird jedoch, der trotz Verbot altes Brot ins Wasser wirft, niemand, sagt der kantonale Jagdinspektor Niklaus Blatter. Man setze vorderhand auf Information.

24. November

Gut 60 Zuhörerinnen und Zuhörer lassen sich an der Lesung mit Franziska Rogger in der Gemeindebibliothek Wohlen in den Bann ziehen: Die Historikerin, Feministin und Buchautorin hat in ihrem neuesten Buch «Kinder, Krieg und Karriere» 27 bernische Akademikerinnen porträtiert, die trotz schwieriger Umstände ihren eigenen Weg gegangen sind. Die Lebensgeschichten der porträtierten Frauen machen die Zeit um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und des Zweiten Weltkriegs erlebbar. Sie geben Einblicke in die damalige soziale und berufliche Diskriminierung und das damalige Rollenbild der Frauen in der Schweiz.

27. November

Bei einer Stimmbeteiligung von 48 Prozent stellen sich fast 90 Prozent der Stimmenden an der Urnenabstimmung hinter die revidierte Gemeindeverfassung. Sie ermöglicht nun, dass ein neu antretender Gemeindepräsident das Vollamt in den ersten drei Monaten in Teilzeit ausüben kann. Mehr Mitspracherechte erhalten die Stimmberechtigten bei Planungsgeschäften. Diese müssen nun ab einer Fläche von 5000 Quadratmetern zur Urnenabstimmung vorgelegt werden. Und neu darf bei Referendumsabstimmungen auch das Referendumskomitee seine Argumente in der Abstimmungsbotschaft darlegen.

7. Dezember

Nun also doch: Die SCB-Sportgastro AG will im nächsten Herbst das Restaurant in der neuen Überbauung bei der Kappelenbrücke eröffnen. Darüber orientiert an der Gemeindeversammlung Gemeinderat Stefan Muri. Noch drei Monate vorher hatte es geheissen, die Sportgastro AG habe sich als Pacht-Interessentin zurückgezogen. Gemäss Sportgastro-Geschäftsführer Sven Rindlibacher wird das neue Restaurant namens «Lago» mediterrane Küche anbieten. Es umfasst 130 Plätze innen und 200 Plätze auf der Terrasse.

7. Dezember

Der Jungkoch David Sahli aus Wohlen erhält an der Gemeindeversammlung den diesjährigen «Wohlener Hecht». Der mit 800 Franken dotierte Preis ist eine Auszeichnung für die Leidenschaft

des 18-Jährigen für seinen Lehrberuf. Er absolviert seine Kochausbildung im Restaurant «Traube» in Herrenschwanden. Er ist Mitglied des «Junior Food Team Berne», einem Kochkunst-Team der Berner Gewerbeschule GIBB. Mit diesem Team hat der junge Berufsmann an der Olympiade der Köche im deutschen Erfurt zwei Bronzemedailien in der Kategorie Regionalmannschaften gewonnen. Die Teammitglieder haben sich während anderthalb Jahren auf diesen Wettbewerb vorbereitet.

8. Dezember

Ungewöhnlicher Unfall in Uettiligen: In den frühen Morgenstunden kommt ein Postauto auf der Säriswilstrasse von der Fahrbahn ab und fährt in einen Stapel Holzstämmen. Passagiere befinden sich keine im Bus, dessen Fahrerin wird leicht verletzt. Zur Bergung müssen die Baumstämmen mit einem Kran weggeschafft werden, die Säriswilstrasse ist während rund zwei Stunden gesperrt.

8. Dezember

Der Gemeinderat will den Rotkreuz-Fahrdienst weiterhin mit 60 Rappen pro Einwohner unterstützen. Er hat eine entsprechende Vereinbarung genehmigt. Der Fahrdienst wird von der Bevölkerung rege genutzt: Im vergangenen Jahr führten die neunzehn Freiwilligen insgesamt 1352 Fahrten durch und legten insgesamt 28 900 Kilometer zurück.

16. Dezember

Der Gemeinderat wählt als Ersatz für den demissionierenden Henrik Zimmermann aus Hinterkappelen Rita Graber, ebenfalls aus Hinterkappelen, als neues Mitglied der Departementskommission Liegenschaften.

17. Dezember

Als Ersatz für das offene Weihnachtsessen im Kipferhaus haben Pfarrer Daniel Hubacher von der Kirchgemeinde Wohlen und Heidi Ledermann sowie Lydia Schlichting von der Gruppe «Wohlen vernetzt» eine neue Weihnachtsaktion ins Leben gerufen: Freiwillige schenken an den Weihnachtstagen ihre Zeit für andere: Etwa für ein gemeinsames weihnächtliches Abendessen, einen Brunch, eine Begleitung zum Gottesdienst oder für einen Nachmittagskaffee. Man kann sich über eine eigens eingerichtete Telefonnummer für die Geschenke anmelden. Doch gemäss einem Bericht der «Berner Zeitung» hat sich noch niemand getraut, die geschenkte Zeit in Anspruch zu nehmen.

22. Dezember

Die Wahl des neuen Präsidenten der Stadt Bern gibt auch in den umgebenden Regionsgemeinden

zu reden. Jedenfalls hat der «Bund» den 18 Gemeindepräsidenten der Kernagglomeration Bern die Gewissensfrage gestellt: Nämlich jene, ob sie SP-Kandidatin Ursula Wyss oder ihren Kontrahenten, Alec von Graffenried von den Grünen wählen würden. Einzig Bänz Müller, Wohlens Gemeindepräsident und SP-Vertreter, würde gemäss Umfrage seine Parteikollegin Wyss ins Berner Stadtpräsidium wählen. Weitere neun Gemeindeoberhäupter würden Alec von Graffenried den Vorzug geben, acht weitere Gemeindepräsidenten beantworteten die Frage nicht, weil sie sich nicht in städtische Angelegenheiten einmischen wollen, wie sie der Zeitung gegenüber sagen.

29. Dezember

Die Grünen Wohlen haben in rund fünf Monaten 408 gültige Unterschriften für ihre Gemeindeinitiative gesammelt. In ihrer Initiative «Tafelsilber nicht verscherbeln – Gemeindeland ist unverkäuflich» verlangt die Partei, dass die Gemeinde eigenes Land nur noch im Baurecht abgeben soll. Das bringe langfristig einen höheren Ertrag als ein Verkauf und entziehe das Land der Spekulation, so argumentiert die Partei.

31. Dezember

An Silvester kann die «Moskito Watch», eine analoge Smartwatch für Velofahrer einen ersten Erfolg feiern: Dank Crowdfunding im Internet sind um Mitternacht die benötigten 150 000 Franken zusammen gekommen, damit die Armbanduhr, welche auch als Velo-Tachometer dient, produziert werden kann. Entwickelt hat sie Beat Baumgartner, der in Hofen in der Gemeinde Wohlen aufgewachsen ist und in Hinterkappelen einen Shop für seine international gefragten, selber gebauten Velorahmen betreibt. Wie der «Bund» berichtet, hat das Jung-Unternehmen bis zum Jahresende 116 seiner Uhren verkauft und kann nun eine erste Serie in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Uhrenhersteller produzieren. Im Herbst 2017 sollen die ersten Exemplare der «Moskito-Watch» erhältlich sein.

1. Januar 2017

Die «Sonntagszeitung» berichtet über die Verwandlung eines einstigen Expo.02-Pavillons in das Bootshaus des Ruderclub Wohlensee, welches in der Ey am Wohlensee steht. Der Artikel beschreibt die Stationen vom Erwerb des Expo-Gebäudes, das in Biel einst der Migros als Restaurant diente bis hin zum Clubhaus. So mussten beispielsweise neue Holzstützen und eine Bodenplatte konstruiert werden. Die Fassade besteht aus 3600 Riesenschindeln, die von den Clubmitgliedern selber gehobelt und gestrichen wurden. Gemäss Bericht haben die Rudersportler und –sportlerinnen

während der 10-monatigen Bauzeit rund 3100 Stunden Eigenleistungen erbracht.

5. Januar

Nach 42 Jahren als Wirt des «Sternen» in Muzelen will Jakob Stämpfli seinen Betrieb verkaufen oder verpachten und sich zurückziehen aus der Gastronomie. Gemäss einem Bericht in der «Berner Zeitung» möchte der legendäre Wirt, dessen Gäste von weit her anreisen, bis Ende Jahr das Szepter einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin übergeben können. Er selber hat das Gasthaus am 11. Mai 1974 in der vierten Generation übernommen. Seine Urgrosseltern haben die Wirtschaft 1856 eröffnet.

9. Januar

Die Reformation, die heuer ihr 500-jähriges Jubiläum feiert, soll weniger kopflastig und intellektuell in Vorträgen und Vorlesungen, sondern volksnah im Gespräch bei dampfender Suppe diskutiert werden. Aus diesem Grund bietet die Kirchgemeinde Wohlen auf ihrer Website eine sogenannte «Reformationssuppe» zum Verkauf an: Das Design der Suppenverpackungen stammt vom Hinterkappeler Cartoonisten und Grafiker Bruno Fauser. Die Sujets enthalten mit Augenzwinkern die Kernslogans der Reformation. Die Initianten der «Reformationssuppe» sind Heinz Wulf und Karolina Huber, Pfarrehepaar aus Wohlen. Sie haben auf eigenes Risiko 40 000 dieser

Suppenpackungen bei der Migros herstellen lassen. Mit der Aktion wollen sie darauf aufmerksam machen, dass die Reformation vor 500 Jahren spürbare Auswirkungen auf das tägliche Leben der Bevölkerung hatte. Ein Grossteil der Menschen lebte damals in Not und am Existenzminimum. So führte beispielsweise der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli 1525 die Almosenordnung ein und in Zürich gab es auf dem «Mueshafenplatz» den täglichen Breibottich für Arme und Bettler.

22. Januar

Der Skiklub Wohlen führt im Diemtigtal seinen diesjährigen Lawinenkurs durch. Nach einem Theorieabend im Kipferhaus lernen die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen die Beurteilung von Geländesituation und Schneeverhältnissen vor Ort, den Umgang mit dem Lawinensuchgerät LVS und das richtige Verhalten bei einem Lawinenabgang. Damit will der Klub einen Beitrag leisten für mehr Sicherheit bei Skitouren wie auch bei Schneeschuhtouren abseits von markierten Pisten und Trails.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).



Ihre Reformationssuppen wollen anregen zum Nachdenken über die Reformation: Die Wohlener Pfarrersleute Karolina Huber und Heinz Wulf haben kurz nach dem Start der Aktion zum Reformationsjubiläum schon 7000 Beutel verkauft, sogar nach Deutschland. Den Versand erledigen sie in ihrer Freizeit. (Foto: Barbara Bircher)

Der Chappele-Leist berichtet

Blick hinter die Kulissen



Dank einem grösseren Zelt auf dem Dorfplatz Hinterkappelen hatten wir dieses Mal nicht nur mehr Platz fürs traditionelle Kerzenziehen, sondern konnten auch das Lebkuchen verzieren der Bäckerei Zingg im Zelt unterbringen. Das bisherige Zelt, das dem Chappele-Leist ein paar Jahre fürs Kerzenziehen diente, wurde 2015 vom Sturm so richtig «durchgehuddelt». Doch nun konnten wir ein wesentlich stabileres und grösseres Zelt ausleihen. Doch es half wenig, Sturm und Regen wüteten Ende 2016 einfach



Das Dornengestrüpp musste für den Samichlous gerodet werden.

umso heftiger: Das Wetter scheint es nicht mehr gut mit dieser Leist-Veranstaltung zu meinen. Auf www.chappele-leist.ch ist ein kurzes Video zu sehen. Deshalb werden wir für 2017 einen geschützten Platz suchen. Der Dorfplatz scheint den Sturmböen ganz besonders ausgesetzt zu sein ...

Eine noch längere Tradition als das Kerzenziehen hat der Samichlous-Anlass am 6. Dezember. Die Vorbereitungen dafür beginnen jeweils schon viel früher mit dem Holzsammeln fürs grosse Feuer. So auch 2016 dort wo immer – dachten wir – aber: Alles von stacheligen Brombeerstauden überwuchert. An ein Feuer war nicht zu denken. Was tun? Der Waldbesitzer erlaubte uns, den Platz zu roden. So machten wir uns zu fünft an einem Samstagmorgen im Oktober daran, all dieses dornige Gestrüpp zu entfernen.

Ende Oktober, an einem Sonntagnachmittag, sammeln 5 bis 10 Mitglieder des Leistes jeweils das notwendige Holz zusammen. Aufgeschichtet, mit einer Plache abgedeckt und mit grossen Holzprügeln beschwert, hat es dann noch über einen Monat Zeit zum Trocknen. Dann am Klausentag, wird das Holz gut brennen.

Eifrige Helfer füllten noch am Morgen des 6. Dezembers die Chlouse-Säckli und gaben sie dann den Samichläusen mit auf den Weg. Einige stechen jeweils ein paar Tage vorher die Lebkuchen aus und verzieren sie mit einem Bär. Die Bäckerei Zingg bereitet den Teig vor, stellt die Gerätschaften und bäckt die Lebkuchen gratis für die Wohlener Kinder.

Abends um halb sieben kommen die Chläuse in den Wald, Mädchen und Buben sagen ihre Sprüchli auf und jedes Kind bekommt ein Chlouse-Säckli. Am 6. Dezember 2016 waren es deutlich mehr Kinder als in den letzten Jahren, darunter sehr viel Nachwuchs, also Kleinkinder. Für die Organisation und tatkräftige Mithilfe bei den Leist-Veranstaltungen sind neue Leute gesucht. Ohne Freiwillige, die «den Karren ziehen» geht es nicht! Weitere Bilder zu den Veranstaltungen und Kontaktdaten unter www.chappele-leist.ch. Am 3. Mai, 20.15 Uhr, findet zudem im Kipferhaus die Hauptversammlung des Chappele-Leists statt.



Kerzenziehen im grossen Zelt.

Hans Hege, Chappele-Leist

Das Fotoarchiv erhält Zuwachs

Bald sind es hundert Jahre her, dass die Aare zum Wohlensee aufgestaut wurde, und aus diesem Anlass zeigt das Fotoarchiv der Gemeinde Wohlensee neue Bilder. Besonders zu erwähnen ist ein Stich der Eidgenössischen Landestopographie Bern von 1916, auf dem noch der alte Verlauf der Aare zu sehen ist mit den zahlreichen Weilern am Ufer, die heute unter Wasser versunken sind. Der Stich ist im Original 93 x 21 cm gross; hier sehen Sie einen Ausschnitt mit der damals im Bau befindlichen Staumauer. Im digitalen Fotoarchiv – auf der Startseite von www.wohlen-be.ch unter Direktzugriff zu finden – ist der gesamte Stich bei den Panorama-Bildern eingereiht.

Neue Bilder gibt es auch zur Überbauung Kappelenbrücke, zum Schulerweiterungsbau im Kappelenring, zum Sägerei-Lerch-Areal, zur Aareverlandung und vieles anderes mehr. Ein herzlicher Dank geht dafür an die Bilderspenderinnen und -spender aus der Gemeinde.

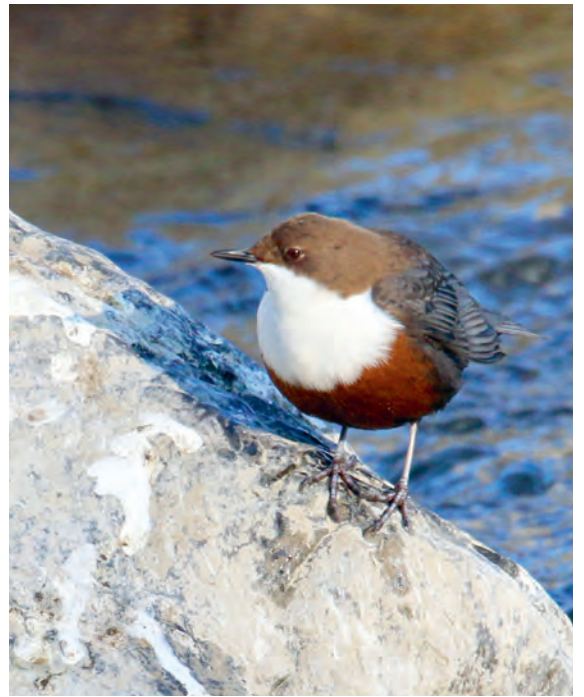
Mit dieser Erweiterung nimmt das Fotoarchiv seine Aufgabe wahr, als Bilderbuch die Geschichte und Entwicklung unserer Gemeinde zu untermalen, mit Aufnahmen zum Siedlungsbild der beteiligten Dörfer, mit Dokumenten zu besonderen Ereignissen vom Examens-Umzug der Schüler in den 1950er-Jahren über das Jahrhundert-Hochwasser 1976 und die 800-Jahr-Feier von Uettiligen 1985 bis zum Bau des neuen Schulhauses im Kappelenring.

Dieter Profos, Kulturkommission

Auflösung des letzten Fotoquiz:

Zu sehen waren die ehemaligen Schulhäuser Innerberg (Grabegass 15) und Murzelen (Lerchenfeld 3). Seit 1956 gehen die Kinder beider Dörfer im damals neu errichteten, gemeinsamen Schulhaus im Sandbühl ausserhalb Murzelens zum Unterricht.





Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch